

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 9 (1996)

Heft: 6-7

Artikel: Kühl, transparent und edel : die Architekten Romero & Schaeffle haben drei Büro-Etagen für die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich eingerichtet

Autor: Capol, Jan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

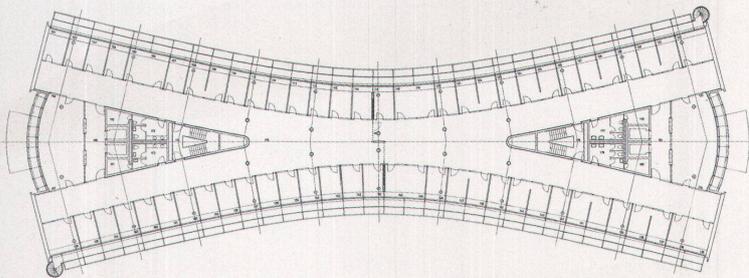
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kühl, transparent und edel



Grundriss des Kombibüros in der charakteristischen X-Form des Bürohauses von Theo Hotz

Die Architekten Franz Romero und Markus Schaeffle haben für die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich drei Büroetagen eingerichtet: Front Office, Back Office und Head Office.

Die neuen Büros befinden sich im Geschäftshaus an der Thurgauerstrasse mit dem charakteristischen X-Grundriss, entworfen von Theo Hotz. Franz Romero hat seinerzeit, 1983-85, am Entwurf mitgearbeitet. Das Büro Hotz hat den Qualitätsstandard gesetzt, das Büro Romero & Schaeffle hielt ihn ein. In den X-Grundriss setzte es drei unterschiedliche Büroetagen. Die drei Büroetagen entsprechen nicht nur ihren spezifischen Anforderungen, sondern strahlen auch den Charakter ihrer Anforderungen aus: je nachdem kühl, transparent oder edel.

Das kühle Amtshaus

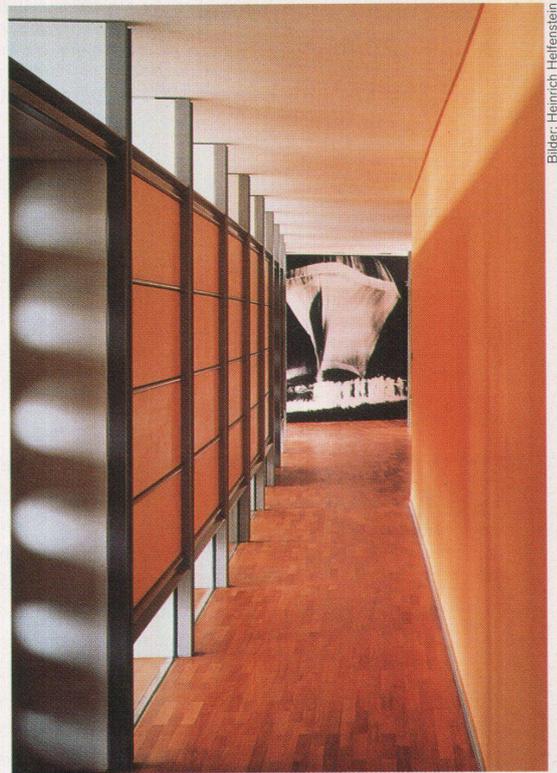
Im Erdgeschoss befindet sich das auf den Publikumsverkehr ausgerichtete Front Office. Hier herrscht die kühle Atmosphäre des Amtshauses. Wer eintritt, spürt die Macht der Verwaltungsmaschine. Der Boden des Mittelkorridors ist mit Steinplatten ausgelegt, auf dem die Schritte wiederholen. Niemand bleibt hier stehen, der

Korridor ist reiner Durchgangsort. Links und rechts hinter den Schrankwänden befinden sich die Einzelbüros – hohe Räume mit tiefhängenden Lampen. Die Bürgerin wird hier korrekt empfangen, doch länger als nötig soll keine verweilen.

Kombitransparenz

Das Back Office im ersten Stock, ohne Publikumsverkehr, vermittelt im Gegensatz zum Front Office Intimität. Die Beamtinnen arbeiten hier in Pantoffeln. Das Back Office ist Kombibüro, eine Kombination von Grossraumbüro und Einzelbüro-Etage. Die individuellen Büros bleiben zwar als individuelle Zone bestehen, aber ihre Fläche wird zugunsten einer grossen Gemeinschaftszone verkleinert. Das Prinzip ist dem kollektiven Wohnungsbau abgeschaut: Die private Fläche schrumpft zugunsten der halbprivaten. In der Gemeinschaftszone befindet sich das, was nicht in der individuellen Zone stehen muss: der Abfallkübel, der Drucker, das Archiv, der Kaffeeautomat.

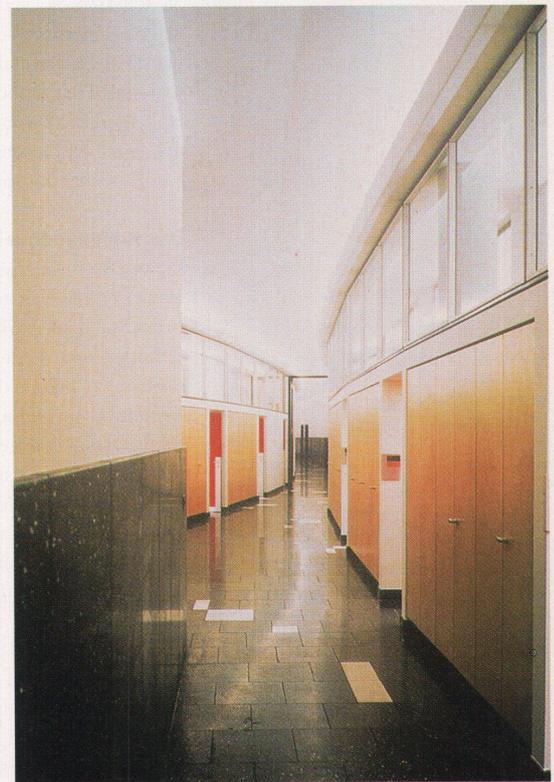
Mit dem Kombibüro lässt sich Raum sparen, auf gleicher Fläche können mehr Leute arbeiten. Diese Verdichtung wird teils durch die grosszügige Gemeinschaftszone ausgeglichen, sie muss aber auch architektonisch kom-



Bilder: Heinrich Hellenstein

Head Office. Die Enge des Kommandodecks in der Attika wird mit Lichtführung ausgeglichen

Front Office mit kühlem Amtshauscharakter. Hoher Raum mit hallendem Korridorboden. Beidseits hinter Schrankwänden befinden sich die Einzelbüros



Transparentes Kombi-Büro als Back Office. Wenige Materialien, perfekt verarbeitet. Die hinter die Wand- und Säulenfläche zurückversetzten und farblich differenzierten Fussleisten schaffen optisch Raum



Individuelle Zone im Kombibüro: Die Möblierung ist vom Boden abgehoben und an der Wand befestigt. Das vergrössert optisch den Raum, da die ganze Bodenfläche erlebbar ist, und schafft Fussfreiheit

perspektiviert werden. Denn die Fläche eines normalen Einzelbüros beträgt 15 bis 18 m², die Fläche der individuellen Zone im Kombibüro 10 m². Damit sie nicht zur engen Zelle wird, ist die individuelle Zone von der Gemeinschaftszone nur durch eine Glaswand getrennt. Sie nimmt damit optisch am grosszügigen Raum der Gemeinschaftszone teil, akustisch hingegen ist sie bei geschlossenen Türen von der Gemeinschaftszone getrennt. Die Glaswand zwischen der individuellen Zone und der Gemeinschaftszone schafft Transparenz, und Transparenz schafft Raum und Weitblick. Transparenz heisst aber auch Kontrolle. Wer auf welche Weise in der individuellen Zone arbeitet oder eben nicht, ist für alle sofort sichtbar. Nasenbohren wird zum öffentlichen Akt. An den Glaswänden ein Lieblingsposter aufzukleben, um mehr Privatheit zu schaffen, ist verboten, feuerpolizeilich untersagt. Denn mit Poster würde die Glaswand zur Trennwand, und eine Trennwand müsste feuersicher sein. Die Feuerpolizei, oft Gegner architektonischer Ästhetik, ist hier Hüter der transparenten Reinheit.

Das Kommandodeck

Im obersten Geschoss des Bürogebäudes befindet sich das Head Office. In der Stahlbau-Attika mit Bullaugen, Relingen und schräggestellten Fensterfronten halten die Offiziere die Gebäudeversicherung auf Kurs. Ihre Kajüten sind nicht geräumig, aber mit edlem Material ausgestattet – nicht Linoleum wie auf dem Kombi-Deck, sondern Parkett. Raumgefühl erreichen hier Romero & Schaeffle ebenfalls durch Lichtführung. Lichtführung auf dem Kommandodeck heisst aber nicht Transparenz, sondern Oberlicht und Unterlicht. Das Büroinnere ist von aussen nicht sichtbar. Offiziere lassen sich eben ungern ins Logbuch schauen. Jan Capol

Innenausbau Bürohaus Thurgauerstrasse 56, Zürich

Bauherrschaft: Hochbauamt des Kantons Zürich

Eigentümerin: Gebäudeversicherung des Kantons Zürich

Ausbau Erdgeschoss und Attika: ARGE Theo Hotz AG, Romero & Schaeffle Architekten; Mitarbeit: Monika Pozzi

Ausbau 1. Obergeschoss: Romero & Schaeffle Architekten; Mitarbeit: Philippe Burri

Bauleitung: Marti AG, Beat Märki
Möblierung Kombibüro: Combicom (Schoch AG)



